

Medienmitteilung der Interprofession Zucker vom 24. August 2015

Branchenvereinbarung 2016

Durch einen seit Monaten dauernden Preiseinbruch auf dem europäischen Zuckermarkt hat sich die Situation der Schweizer Zuckerindustrie stark verändert. Damit den Pflanzern und der Schweizer Zucker AG genügend Zeit für die Anbauplanung 2016 bleibt, wurden die Branchenvereinbarung und die Anbauverträge bereits Mitte August verschickt. Die Vertragsmenge bleibt stabil, beim Richtpreis und den Qualitätszahlungen mussten erneut Anpassungen vorgenommen werden.

Die Interprofession Zucker hat die Details für den Zuckerrübenanbau 2016 festgelegt und in den letzten Tagen den Pflanzern die Branchenvereinbarung und die Anbauverträge zugestellt. Die Zuckerquote wurde auf 260'000 Tonnen festgesetzt, was einer Rübenmenge von ca. 1'680'000 Tonnen entspricht. Neu muss die individuelle Zuckerquote zu mindestens 80 % erfüllt sein, damit sie im Folgejahr nicht gekürzt wird. Aufgrund der veränderten Ausgangslage erstellt die Schweizer Zucker AG eine neue Liste mit beantragten Quotenerhöhungen. Die bisher eingereichten Gesuche sind deshalb nicht mehr gültig. Bei Bedarf können auch neue Pflanzler zum Zug kommen

Anpassungen bei Richtpreis und Qualitätszahlungen

Der immer noch hohe Importdruck von günstigem Zucker aus Europa machte eine weitere Anpassung beim Rübenpreis unausweichlich. Der garantierte Grundpreis wurde um einen Franken auf 37 Franken pro Tonne Zuckerrüben gesenkt. Mit der Ausschüttung einer variablen Komponente und der Auflösung von Rückstellungen strebt die Interprofession einen ausbezahlten Richtpreis von 43 Franken pro Tonne Rüben an. Über den definitiven Abrechnungspreis entscheidet die Interprofession im Juni 2017. Die Berechnungsgrundlage für die variable Komponente wurde ebenfalls angepasst und umfasst eine Einschränkung der Investitionen in beiden Zuckerfabriken. Wie bisher profitieren die Pflanzler bei einem guten Ergebnis der Zuckerfabrik und auch künftig beinhaltet das ausbezahlte Rübengeld einen grossen Anteil Qualitätsprämien. Um das Verhältnis zwischen Grundpreis und Qualitätsprämien zu wahren, hat sich die Interprofession auf eine Senkung der Zuschläge und Abzüge für den Zuckergehalt und die technische Ausbeute geeinigt. Die weiteren Entschädigungen wie Transportkosten oder Früh- und Spätlieferungsprämien bleiben unverändert.

Weiterhin angespannt Lage auf den Zuckermärkten

Die europäischen Durchschnittspreise verharren weiterhin auf tiefem Niveau von rund € 420 / t Zucker. Die Gründe dürften der in den letzten Monaten bis auf \$ 350 / t gefallenem Weltmarktpreis und der weiterhin grosse Kampf um Marktanteile unter den grossen europäischen Zuckerherstellern sein. Weil die Lagervorräte global sehr hoch sind, kann nicht von sich rasch erholenden Preisen am Weltmarkt ausgegangen werden. Der Brasilianische Real büsste gegenüber dem US Dollar stark an Wert ein, was zu einer Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der brasilianischen Zuckerindustrie führt. Infolge der Quotenaufhebung 2017 in der EU ist in den nächsten Jahren mit einer deutlichen Ausdehnung der Produktion und damit weiterem Preis- und Importdruck auf die Schweiz zu rechnen.

Forderung nach verbesserten Rahmenbedingungen

Die Interprofession setzt sich weiterhin intensiv bei Behörden und Politik, aber auch bei den Vertretern der Nahrungsmittel Industrie für eine rasche Verbesserung der Rahmenbedingungen ein, um den Schweizer Zuckerrübenanbau attraktiv zu halten. Sie ist dabei auf die Unterstützung der Pflanzler angewiesen, indem diese weiter an den Rübenanbau glauben, die Anbauflächen in der aktuell schwierigen Situation erhalten und damit eine wirtschaftliche Verarbeitung in den Zuckerfabriken ermöglichen.

Rückfragen:

Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzler (SVZ): Josef Meyer, Präsident, Mobile 079 606 10 21

Schweizer Zucker AG: Guido Stäger, CEO, Tel. 032 391 62 04